

### Der Vormarsch der Deutschen in Rußland.

Die Deutschen, die keine Zeit verlieren, ihre Offensive gegen die Bolschewiki zu beginnen, als der Waffenstillstand an der östlichen Front abgelaufen ist, haben sich in dem südlichen Teil von Petrograd, dem Hauptstadt des russischen Reiches, in aller Eile in einen Verteidigungszustand gebracht.  
General Hoffmann, der militärische Vertreter Deutschlands bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk, hat der Regierung in Petrograd erklärt, daß Deutschland Rußlands nunmehrige Bereitwilligkeit, die deutschen Friedensbedingungen zu unterzeichnen, nur dann anerkennen könne, wenn sie in Form einer schriftlichen Erklärung gegeben werde, welche die Unterschriften von Lenin und Trotzky trage. Die drückende Notlage, welche von der amtlichen russischen Nachrichtenagentur nach Berlin geteilt wurde, könne nicht als offiziell betrachtet werden.  
Daraufhin entschlöß sich der Rat der Volkskommissare, sofort einen Kurier nach Dünaburg zu senden, der dem dortigen deutschen Oberkommando das von Lenin und Trotzky unterzeichnete Dokument überbringen soll. Das nicht weniger als die vollkommenen Unterwerfung Rußlands unter die deutschen Bedingungen bedeutet. Auch wurde der Bolschewik des Erlaubnis bittend, die Antwort in russischer Sprache zu erteilen. Dieser Kurier hat wie berichtet worden ist, bereits vor einigen Tagen die deutschen Linien überschritten.  
General Hoffmann's Antwort auf die drückende Depesche des Rates der Volkskommissare lautet: Eine drückende Depesche von Nikolus Lenin und Trotzky unterzeichnet, ist heute, Dienstag, um 9:12 vormittags, in Königsbutterbäcker eingelaufen. Sie wurde der königlichen Regierung übergeben, obwohl eine drückende Depesche nicht als offiziell betrachtet werden kann, weil die Originalunterschriften fehlen. Als bin ermächtigt, die Volkskommissare an

**J. Wilms**  
Öffentlicher Notar  
leitet das beste und zuverlässigste  
**Kunstbureau**  
Einkaufsbureau  
Office im „Courier“-Gebäude  
1835-1837 Halifax Str. — Regina, Sask.  
Urkunden, Testamente und Verträge aller Art angefertigt. — Rat und Auskunft schriftlich und mündlich erteilt. — Verwaltung von Nachlässen. — Schiffarten, etc.

**Heiratslizenzen ausgestellt.**

das deutsche Kommando in Dünaburg zu überweisen.  
(Beg.) General Hoffmann.  
Darauf antwortete die russische Regierung:  
Wir lassen heute von Petrograd einen Kurier nach Dünaburg abgehen, um die drückende Depesche, welche die Originalunterschriften von Lenin und Trotzky trägt, zu überbringen. Wir erlauben Sie, uns den Empfang dieser Postkarte zu bestätigen und uns zu informieren, ob sie prompt eingetroffen ist. Auch erlauben wir Sie, die Antwort in russischer Sprache zu erteilen.  
(Beg.) Rat der Volkskommissare.  
Am 21. Februar hatten die Deutschen bereits Verber in Estland gefestigt.  
Es heißt, daß Deutschland Petrograd als Rand für die Aufrichtung des russischen Friedensangebotes und außerdem einen dreißigjährigen Handelsvertrag mit Westbegünstigung für die Zentralmächte, fordere. Deutschland sieht anheimend in dem Wiederbeginn der Verhandlungen an der Ostfront eine einzigartige Gelegenheit, sich in den Besitz zahlreicher wichtiger Erbstücke und der ungenutzten Vorräte zu setzen, welche die Russen im Jahre 1917 preisgegeben hatten. Die Bolschewiki der russischen Regierung sind jedoch überzeugt, daß die deutsche Arbeiterschaft sich gegen jeden Versuch erheben werde, die russische Revolution zu vernichten.  
Die russischen Truppen ziehen sich in vollständiger Unordnung zurück. Russische Kavallerie wird eilig nach Norden geschickt, um zu verhindern, den Vormarsch der Deutschen aufzuhalten. Der Rat der Volkskommissare hat den russischen Truppen in Finnland den Befehl erteilt, Finnland zu räumen.  
Dieser Befehl deutet an, daß die Bolschewiki die Absicht haben, die Ermordung der neuen Republik Finnland für die Sache der Revolution und des

### Becker & Schmid Box 301 Edmonton, Alta.



**Was ist Stello-Piano-Mandolette?**  
Die Stello-Piano-Mandolette ist das Wunderinstrument des 20. Jahrhunderts.  
Die Stello-Piano-Mandolette vereinigt in sich Klavier, Gitarre, Saitar und Mandoline.  
Die Stello-Piano-Mandolette ist unübertroffen als Solo-Instrument, Begleitinstrument und für Geliebtebegleitung.  
Die Stello-Piano-Mandolette kann in jeder Spielart; Alt und Jung haben Unterhaltung und Freude daran.  
Die Stello-Piano-Mandolette kommt mit 200 Musikstücken und kostet komplett mit Stimmglocken, 200 Musikstücken und Notenhalter \$17.50  
(Empfehlung müssen Sie tragen.)  
Sichert Euch eine Klavier-Mandolin-Saiter Instrument ist voll garantiert.

**Becker & Schmid Box 301 Edmonton, Alta.**

### Wichtig für Deutsch-Russen

Alle diejenigen, die sich für „Bar-Rube!“ interessieren, sollten sofort an uns schreiben und um Rat anfragen, weil nach den Verteilungen der letzten zwei Tage der Aktien in kurzer Zeit wahrscheinlich seinen vollen Wert haben wird. Das Verbot, Reisepläne zu erhalten ist jetzt aufgehoben worden, und eine große Einwanderung nach Rußland ist im nächsten Frühjahr bestimmt zu erwarten.

Sie brauchen sich nicht zu sorgen, wie einen „schnellen“ Reisepass zu erhalten, vorausgesetzt, Sie verlangen unseren Rat. Schreiben Sie deshalb sofort an uns, wenn Sie die Absicht haben, in nächster Zeit nach Ihrer alten Heimat zurückzukehren.

**Dominion Ticket & United Financial Corporation**  
707 Main Street, Winnipeg, Man. W. Hoffman, A. N. Schimmoewski, Alfred Bennet.  
Bereitete, Weltwärtsführer.

## Wer hilft uns, um die Leserzahl des „Courier“ zu verdoppeln?

Während der letzten zwei bis drei Monate hat die Zahl der „Courier“-Leser gewaltig zugenommen.

### Briefe wie den nachfolgenden erhalten wir jetzt täglich:

Roan Mine, Sask., den 13. Februar 1918.  
An den „Courier“, Regina, Sask.  
Ich habe den „Courier“ gelesen beim Nachbar, und er gefällt mir sehr. So bitte ich Sie, schicken Sie mir den „Courier“.  
Einliegend \$2.00 für Vorauszahlung bis zum Jahre 1919.  
Frank C. Derman  
P. O. Roan Mine, Sask.

Werte Landsleute! Sie wissen sicher, unter welcher schwierigen Verhältnissen wir als eine in deutscher Sprache erscheinende Zeitung jetzt zu arbeiten haben. Die Zeit ist da, deutsch-canadische Landsleute, in der wir an Sie appellieren, der Zeitung zu helfen, die so oft und energig für Sie und Ihre Interessen eingetreten ist.  
Der „Courier“ streift für das Deutsch-Canadertum. Er vertritt den Fortschritt und kämpft namentlich für die Interessen des schwer arbeitenden, deutsch-canadischen Farmers.  
Deshalb erfüllen Sie auch Ihre Pflicht gegen den „Courier“.  
Sie können dies am besten tun, indem Sie außer der rechtzeitigen Erneuerung Ihres eigenen Abkommens uns das Bezugsgeld für einen neuen Leser einenden.

### In der Masse liegt eine große Macht.

Je mehr Mitglieder eine Organisation oder je mehr Leser eine Zeitung, hat, umso bedeutender und einflussreicher ist sie.  
Alle Anzeigen deuten darauf hin, daß unser Deutsch-Canadertum für die Zukunft, besonders für die Zeit des Wiederaufbaues nach dem Kriege, eine einflussreiche und zugleich kampfbereite Zeitung dringend notwendig braucht.  
Deshalb helfe uns schon jetzt, den „Courier“ noch stärker zu machen. Sicher weiß jeder unserer Leser noch einen Freund und Nachbarn, der bis jetzt noch nicht auf unsere Zeitung abonniert hat.  
Wenn jeder unserer Leser uns nur einen neuen Leser zuführt, wird „Der Courier“ die stärkste und gelesenste Zeitung zwischen Winnipeg und Vancouver sein, wie er schon jetzt die verbreitetste und bedeutendste aller deutschen Zeitungen Kanadas ist.  
Es liegt im Interesse unseres Deutsch-Canadertums, daß Sie alle uns nach besten Kräften mitwirken, um dieses Ziel recht bald zu erreichen.  
Man trenne unten angefügten Bestellzettel ab und sende ihn mit dem Geldbetrage an unsere Adresse.  
Für Lieberung des Geldes benütze man am besten „Postal Notes“, „Post Money Orders“ oder „Express Money Orders“. Wer Bargeld schicken möchte, das Wort „Registered“ auf das Kuvert und lasse den Brief vom Postmeister „Einschreiben“, sonst ist die Lieberung des Geldes nicht sicher. Man vergesse nicht, Namen und Post-Office auf den Zettel zu schreiben, und siehe das Kuvert sorgfältig zu.

Proletariats vorläufig aufzugeben, um diese Truppen gegen die vordringenden Deutschen verwenden zu können. Von großer Bedeutung wird auch die Haltung der Bolschewiki sein, die bisher gegen die Bolschewiki kämpften. Sie bilden die einzigen Truppen, die mit einiger Aussicht auf Erfolg den Vormarsch der Deutschen gegen Petrograd verhindern könnten.  
London. — Während die russische Volkswehr-Regierung bis jetzt nur fähig gewesen ist, der deutschen Dampfwalze auf Wostau und Petrograd zu mit Proklamationen und Worten zu begegnen, deuten förmliche Depeschen aus Kopenhagen und Amsterdam an, daß die Bolschewiki heimliche Besuche machen, Deutschland zur Erbringung neuer Friedensbedingungen zu veranlassen. Nachrichten deuten an, daß Premier Lenin an Berlin appelliert hat, in neue Friedensunterhandlungen einzutreten.  
In der Zwischenzeit verurteilt London, einen Guerillakrieg gegen die vordringenden Deutschen in der Wege zu leiten, die jetzt Kiewka, ungefähr 100 Meilen östlich von Kiga, erreicht haben. Es wird jedoch nicht weifelhaft erachtet, daß die Russen mehr tun können, als den Vormarsch der Deutschen etwas aufzuhalten.  
Große Verwirrung um die Sicherheit der russischen Eisenbahnlinien ist, die teilweise in der Nähe von Rostow und Selsingors liegt, und in schlechtem Zustand infolge von Nichtbenutzung und Vernachlässigung ist. Ob diese Kriegsschiffe noch den Hafen von Rostow, welche Stellung auch bereits in die Hände der Deutschen gefallen ist, den letzten Hafen, rechtzeitig verlassen können, wird als fraglich angesehen. Es ist berichtet worden, daß russische Unterseeboote aus dem Hafen entkommen sind.  
Militärachverständige glauben, daß die Deutschen ihre Offensive nicht über aufgeben werden, als bis sie bedeutend mehr russisches Territorium besetzt haben. Die Meldung, daß der deutsche Botschafter unter der Leitung des Großherzogs von Hessen erholte, des Bruders der früheren Kaiserin von Rußland, hat das Gerücht bestärkt, daß der Kaiser plant, die Dynastie Romanoff wieder einzusetzen in einem Staat, der aus neu erobertem russischen Boden gebildet werden soll.  
Leon Trotzky, der Auslandsminister der Volkswehr, der hofft, daß eine Revolution der deutschen Sozialisten den deutschen Botschafter beenden wird, hat sich nach Dünaburg begeben.  
Ein „höchster Verteidigungsrat“ ist gebildet worden. Er besteht aus Premier Lenin, dem auswärtigen Minister Trotzky, sowie den Ministern Stalin, Prokhorin und Karesin. Der Hauptstabschef ist unter Kriegsschiff gestellt worden.  
Das Hauptquartier der russischen Armee der Westfront, ist in aller Eile nach Smolens (500 Meilen östlich von Petrograd und 250 Meilen westlich von Wostau) verlegt worden. Auch haben, wie berichtet wird, die Befehlshaber der Alliierten Petrograd verlassen.  
Die Volkswehr und die anderen revolutionären sozialistischen Parteien der Unken, die im Zentral-Great-Russia vertreten sind, haben beschlossen, Petrograd bis zum Ausbruch zu verteidigen. Die Mobilisierung aller Arbeiter wurde bereits in Erwägung gezogen. Es sind Proklamationen erlassen worden, durch welche die Todesstrafe allen denen angedroht wird, die sich weigern oder es verabsäumen, an der Verrichtung von Verteidigungswerten zu beteiligen.  
Die Bourgeoisie in Petrograd scheint das Kommen der Deutschen mit Freude zu erwarten, indem sie hofft, daß es ihnen gelingen wird, Eigentum, welches sie vor der Revolution besaß, für sie zu retten.  
„Verteidigung bis zum Tode“ gegen die Deutschen ist in einer Proklamation der russischen Volkskommissare angeordnet worden, meldet der Reuters-Korrespondent aus Petrograd. Die Kommissare appellieren an die Soldaten, Vobalinen und Vorräte zu zerstören und die Bourgeoisie unter Todesstrafe zu zwingen, Schützengräben anzulegen.  
Nach der Erklärung, daß es die Pflicht der Arbeiter und Bauern sei, das Vaterland bis zum Tod zu verteidigen, heißt es in dem Appell:  
„Der deutsche Militarismus will die Arbeiterklasse und die ukrainischen Massen unterdrücken, um das Land den Landesbesitzern, die Fabriken und Werkstätten den Bankiers und die Macht einer Monarchie zurück zu geben.“  
Die Bolschewiki sind sehr besorgt und niedergeschlagen. Deutsche Flugzeuge verbreiten, wie der Petrograder Korrespondent der „London Times“ teilt, Proklamationen, in welchen sie das russische Volk auffordern, sich ruhig zu verhalten, da die Deutschen nur kommen, um die Anarchie zu unterdrücken und sobald als möglich Nahrungsmittel herbeizuschaffen.  
Pskow, etwa 160 Meilen von Petrograd entfernt gelegen, ist inzwischen von den Deutschen erobert worden. Die deutschen Truppen sollen sogar wie Berichte besagen, bis Riga, etwa halbwegs zwischen Pskow und Petrograd gelegen, vorgedrungen sein. Die Berichte sind jedoch sehr ungenau und widerprechend. In einigen heißt es, daß in Pskow heftige Straßenkämpfe stattgefunden haben und daß die Deutschen wieder aus Pskow vertrieben worden seien.  
Die Russen räumen bereits Pskow, das nur 150 Meilen südöstlich von der Hauptstadt an der Bahn Riga-Petrograd liegt, sowie Polotsk. Die Befehle der Festung Wladimir durch die Deutschen (wie in dem letzten Heeresbericht der deutschen Obersten Generalleitung gemeldet wird) gefährdet Woihow und Smolensk, wo sich riesige Vorräte von Munition und Lebensmitteln befinden. Die Ostpreußen haben die Festungen Ruzik und Dubno in Wolynien besetzt.  
Deutsche Regimenter von der Kron Artil der Kreuzen der Moon-Sund, marschierten in Estland hinein und besetzten Ool. Andere Abteilungen, welche längs dem Ufer des Riga-Golfs vordringen, erreichten Prengal und Wemal.  
Die Festung Kowno (Wolynien) wurde von Russen gesäubert. Vahingalje mit etwa 1000 Wagnons, viele beladen mit Lebensmitteln, sowie Flugzeuge und ein unermeßlicher Vorrat von Kriegsmaterial sind dort erobert worden.  
Zwischen Dünaburg und Wisk bringen die Deutschen östwärts vor. General von Linzinger's Vormarschbewegung dauert an. Wichtige Bahnhöfe und Landstraßenkreuzungen sind besetzt worden.  
Die Volkskommissare, die das Volkswehr-Ministerium bilden, haben eine Proklamation erlassen, worin sie erklären, daß sie einen Frieden mit den Zentralmächten mit enormen Konzessionen annehmen um das Land vor völliger Erschöpfung und die Revolution vor dem Ruin zu retten, wie aus Depeschen hervor geht, welche heute hier eintreffen. Die Kommissare betonen jedoch, sie würden die deutschen Bedingungen nur annehmen, „bis die deutsche Revolution die selben ändert.“ Die deutsche Regierung ist mit ihrer Antwort auf das Friedensangebot in feiner beforderen Eile.  
Die schriftliche Bestätigung der Annahme der deutschen Friedensbedingungen seitens Rußland, die von Lenin und Trotzky unterschrieben ist, befindet sich jetzt, wie eine Berliner Depesche meldet, in deutschen Händen. Die Lieberung dieses Dokumentes an das deutsche Hauptquartier im Osten war die Bedingung für die Einstellung der Feindseligkeiten, welche die Deutschen stellten. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Deutschen auch Bürgerkrieg für die Sicherheit von Leben und Eigentum der Deutschen Barone und Staatsbevölkerung in den baltischen Provinzen verlangen und diese Provinzen vollständig besetzen werden.  
Der Landadel in der Provinz Estland wurde nämlich von der Erfahrung des dortigen Arbeiter- und Soldatenrates für gesäubert und vogelfrei erklärt und die Verhaftung aller Männer im Alter von mehr als 17 Jahren, und aller Frauen über 21, die der vertriebenen Klasse angehört, angeordnet. Die Zahl der bereits Verhafteten übersteigt tausend. Gegen die Barone wird die Beschuldigung des Hochverrats erhoben. Sie sollen eine Abordnung an Kaiser Wilhelm geschickt werden und diesen um Intervention in Estland ersucht haben, um die Provinz vor dem Ruin zu retten. Der Volkskommissar für Gerichtsbesorgung hat gegen diese enormen Maßnahmen des Sowjet protestiert und die Schaffung eines revolutionären Tribunals empfohlen, vor welchem die Beschuldigten prozessiert werden sollen.  
In Estland soll ebenfalls eine Schredensherrschaft inszeniert worden sein, und die deutsche Regierung hat, wie es heißt, diese Zustände als Normand genommen, um weiter in russisches Gebiet einzuziehen und die Ordnung herzustellen.  
Militärachverständige haben erklärt, daß wahrscheinlich die deutschen Militäristen von Rußland infolge des deutschen Erfolges schärfere Bedingungen verlangen werden.  
Die deutschen Infanteriearmeen werden von den Generälen v. Eichhorn und v. Linzinger kommandiert. Die großen Vorräte, die von den Deutschen mit der Gefangennahme von 10,000 Offizieren und Wachtmeistern beschlagnahmt wurden, setzen, daß die russischen Streitkräfte wohlverproviantiert sind, daß ihnen aber ein leiblicher Geist fehlt.  
Es würde hier keine Vermehrung hervorheben, wenn Leon Trotzky der Volkswehr-Auslandsminister, gemungen werden würde, zu resignieren. Es war keine Stimme, die er entschied, daß die russischen Kommissare die deutschen Bedingungen annehmen sollten, nachdem die Deutschen die Aufnahme des Krieges angedroht hatten, wenn die Bedingungen von Brest-Litowsk nicht angenommen würden.


## LUMBER

**DIRECT YOU BY co-operating in buying from us you save the middleman's profit and secure a higher grade of lumber also**

**Save from \$150 to \$250 on every carload you buy.**

**Facts to Consider**  
High Quality  
Immediate Shipment  
Low Prices  
Examination before Payment  
Clubbers Loaded Separately

**REMEMBER!**—We furnish House and Barn Plans Free of Charge. No obligation on your part. We consider it a pleasure to serve you.



Nor-West Farmers  
Co-Operative Lumber Co., Ltd.  
633 Hastings Street VANCOUVER, B. C.

Wer hilft uns, um die Leserzahl des „Courier“ zu verdoppeln?

Bittet, hier abzuschneiden!

An den „Courier“, Regina, Sask.

Beiziegend übersende ich Ihnen:  
Bezahlung für meinen „Courier“ für ein weiteres Jahr \$2.00  
(Anmerkung: Wer keine Zeitung bereits für das ganze Jahr 1918 bezahlt hat, streiche die oben stehenden \$2.00 aus.)

Gern.....  
Post-Office.....  
Provinz.....

Habe ich als neuen Leser gewonnen. Senden Sie den „Courier“ für ein Jahr an meine Adresse und finden Sie dafür beiziegend..... \$2.00

Zusammen: \$

Mein Name ist.....  
Meine Postoffice-Adresse ist.....  
Provinz.....

Man adressiere das Kuvert, das diesen Zettel und den Geldbetrag enthält:  
„Courier“, 1835 Halifax Str. Regina, Sask.

Petrograder Depeschen deuten an, daß die Bogen der Entsetzung gegen Trotzky in Petrograd hoch schlagen.

Einige der deutschen Friedensbedingungen für Rußland  
London. — Die deutschen Friedensbedingungen, welche Rußland annehmen bereit ist, wurden heute Abend hier bekanntgegeben, nachdem sie von Petrograd amtlich durch drückende Mitteilung gemeldet wurden.  
Die ersten derselben lauten:  
1. Der Kriegszustand zwischen Deutschland und Rußland wird als beendet erklärt.  
2. Die Gebiete westlich der von der russischen Delegation in Brest-Litowsk angegebenen Grenzlinie haben nicht länger unter dem territorialen Schutz Rußlands. Von der Gegend von Dünaburg wird diese Linie zur östlichen Grenze von Estland verlegt.  
3. Litland und Estland werden sofort von den Russen geräumt und deutsche Polizei wird sie besetzt halten.  
4. Rußland wird mit der Ukraine Frieden schließen. Die Russen werden Finnland und die Ukraine sofort räumen.  
5. Rußland wird alles in seiner Kraft stehende tun, der Türkei für östlichen anatolischen Grenzen wieder zu geben und die Aufhebung der türkischen Kapitulation anerkennen.  
Wir sind Menschen. Die Gabe zu beten ist nicht immer in unserer Gewalt. Dem Himmel ist beizulegen auch beten.

Man adressiere das Kuvert, das diesen Zettel und den Geldbetrag enthält:  
„Courier“, 1835 Halifax Str. Regina, Sask.

Man adressiere das Kuvert, das diesen Zettel und den Geldbetrag enthält:  
„Courier“, 1835 Halifax Str. Regina, Sask.